

Da ist ein schön gelber Zeugstoff ausgestellt. Er ist mit Pikrinsäure gefärbt. Pikrinsäure, die auch einen wesentlichen Bestandteil des neuen, rauchschwachen Schießpulvers bildet, wird aus Steinkohlenteer gewonnen. Daneben befindet sich ein Schrank, der eine Zusammenstellung verschiedenfarbiger Seidenstoffe enthält. Dieses leuchtende Rot, dies leuchtende Fuchsin, dies zarte Himmelblau, dies saftige Grün, dies tiefe Schwarz, das alles sind Anilinfarben, die nach der Erfindung des Professors Hoffmann aus Steinkohlenteer hergestellt werden. Eine andere Zusammenstellung gleich schöner Stoffe ist mit Alizarinfarben gefärbt, die nach der Erfindung Liebermanns ebenfalls aus Steinkohlenteer dargestellt werden. Der unangenehme Geruch, der sich in der Nähe dieser Stoffe geltend macht, rührt von Naphthalin her, das man zum Schutze gegen Motten eingestreut hat. Dies wirksamste Mottengift gewinnt man aus Steinkohlenteer. Ebenso widerwärtig empfindet man den Geruch der Karbolsäure, mit der man zur Desinfizierung den Fußboden besprengt hat und die auch aus Steinkohlenteer hergestellt wird. Weniger lästig für den Geruchssinn wäre es wohl gewesen, wenn man zur Desinfizierung Salizylsäure verwendet hätte, die nach der Erfindung des Professors Kolbe ebenfalls aus Steinkohlenteer gewonnen wird. Salizylsäure findet auch in der Heilkunde wirksame Verwendung. Ein anderes Heilmittel, das Antipyrin, das seinem Erfinder Dr. Knorr in Jena große Summen einbrachte, wird auch aus Steinkohlenteer verfertigt, ebenso das Phenazetin, das manche für wirksamer gegen Kopfschmerzen halten als das Antipyrin.

In einem andern Raume der Ausstellung, in dem Seifen, wohlriechende Öle und andere Wohlgeruchsmittel ausgestellt sind, scheint der Besucher einem Übermaß von Blumenduft ausgesetzt zu sein. Doch alle diese Wohlgerüche sind fast ohne Ausnahme aus Steinkohlenteer destilliert. Es findet sich auch Gelegenheit, eine Erfrischung einzunehmen, ein Glas Eis und ein Stückchen Kuchen. Das Eis, das prächtig nach Vanille schmeckt und duftet, enthält aber keine Vanille, es ist mit Vanillin zubereitet, das aus Steinkohlenteer hergestellt wird. Der Kuchen ist vielleicht mit Saccharin gesüßt. Es ist dies der stärkste bekannte Süßstoff, der dreihundertmal süßer als Zucker ist, so daß man mit ein oder zwei Messerspitzen so viel erreicht als mit einem Pfund Zucker. Saccharin gewinnt man aus Steinkohlenteer. Hiernach sollte man denken, man könnte alles aus Steinkohlenteer herstellen. Nun, nicht gerade alles, aber doch noch sehr viel mehr, als was hier angeführt ist. Die Auffindung der meisten dieser aus dem Steinkohlenteer ausgeschiedenen chemischen Stoffe stammt aus den letzten zwei Dritteln des neunzehnten Jahrhunderts. Das ist begreiflich, da der Steinkohlenteer ein Rückstand der Gaserzeugung ist, die allgemeine Verbreitung erst während der letzten zwei Menschenalter gefunden hat.